

OG-News

Veränderungen im Mitgliederbestand II. Quartal 1998

Als neue Mitglieder sind zu vermelden: Dr. Jürgen Blessing, Vaihingen/Enz; Heinrich Blömecke, Moos; Thomas Guggemoos, Ohlstadt; Sabine Hampl, Kirchheim; Matthias Müller, München; Elmar Sieber, Pfaffenhofen; Sylvia Stürzer, Neuschönau.

132. Jahresversammlung der DO-G 1999 in Bayreuth

Vom 22.-27. September 1999 findet auf Einladung der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V. die 132. DO-G-Tagung in der Stadthalle in Bayreuth statt. Damit ist die OG Gastgeber für die größte ornithologische Tagung im mitteleuropäischen Raum. Zum guten Gelingen dieser Veranstaltung sind viele Helfer erforderlich, die bereit sind, bei der Vorbereitung und Durchführung mitzuarbeiten. Wer bereit ist, sich bei der Tagung zu engagieren, kann sich bei

Manfred Siering, Lindenstr. 10, 81545 München, Tel/Fax 089-6253359

oder bei

Robert Pfeifer, Dilchertstr. 8, 95444 Bayreuth, Tel. 0921-515278

melden.

Den ehrenamtlichen Helfern vor Ort kann als kleine Gegenleistung eine kostenfreie, einfache Übernachtungsmöglichkeit angeboten werden. Wir hoffen auf möglichst zahlreiche und tatkräftige Unterstützung!

Robert Pfeifer

Forschungsfonds der ORNITHOLOGISCHEN GESELLSCHAFT IN BAYERN e.V.

Die ORNITHOLOGISCHE GESELLSCHAFT IN BAYERN e.V. fördert ab 1998 über einen Forschungsfonds die ornithologische Forschung in Bayern.

Zu Ehren des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Gymnasialprofessor Dr. Walter Wüst erhält der Forschungsfonds den Namen „Walter-Wüst-Fonds“

Grundlage des Forschungsfonds sind die einstimmigen Beschlüsse der Vorstands- und Beiratssitzung vom 20. Februar 1998.

Mit dem Forschungsfonds beabsichtigt die ORNITHOLOGISCHE GESELLSCHAFT IN BAYERN e.V. die ornithologische Freilandforschung in Bayern zu fördern und zu entwickeln. In Ausnahmefällen können auch ornithologische Arbeiten in direkt angrenzenden Gebieten Bayerns gefördert werden, falls die Ergebnisse wichtige Erkenntnisse zur Avifauna Bayerns erwarten lassen.

Ehrenamtliche ornithologische Betätigung soll vorrangig berücksichtigt werden, es können jedoch auch Examens-, Diplom- und Doktorarbeiten aus Hochschulen gefördert werden.

Besonders förderwürdig sind Arbeiten aus folgenden Bereichen:

- Arbeiten zu großflächigen und langfristigen Bestandsentwicklungen ausgewählter Vogelarten
 Untersuchungen zur Kenntnis der Biologie und Ökologie einzelner Vogelarten landesweite, zumindest aber naturraumbezogene Erhebungen zum Vorkommen und zur Verbreitung einzelner Vogelarten
 Erarbeitung moderner Regional- und Lokalavifaunen, wenn sie besonders interessante und wichtige Ergebnisse versprechen
 Entwicklung und Überprüfung von Schutzstrategien für in Bayern in ihrem Bestand gefährdete Vogelarten

Entscheidungsgremium über Förderungen aus dem Forschungsfond ist die vom Vorstand gegründete Forschungskommission. Die Forschungskommission setzt sich aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und zwei vom Vorstand ernannten Beiratsmitgliedern zusammen. Die Forschungskommission fällt ihre Entscheidungen mehrheitlich, bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Der Forschungsfonds schüttet jährlich maximal DM 5.000,- aus.

Gefördert werden Einzelprojekte sowie hierfür notwendige Sachaufwendungen. Förderfähig sind Einzelpersonen und Arbeitsgruppen.

Voraussetzung für die Prüfung einer Fördermöglichkeit durch die Forschungskommission ist die Vorlage eines schriftlichen Förderungsantrages. Förderungsanträge sollen spätestens drei Monate vor Beginn der geplanten Forschungsarbeiten an den Vorsitzenden der ORNITHOLOGISCHEN GESELLSCHAFT IN BAYERN e.V. oder seinen Stellvertreter gerichtet werden. Mitglieder der Forschungskommission können keine eigenen Förderanträge stellen.

Der Förderantrag sollte über folgende Punkte Auskunft geben:

- Thema der Arbeit
 Stand der bisherigen Kenntnisse zum Thema
 Zielsetzung und Methode
 Arbeits- und Zeitplan, bei länger andauernden Arbeiten sind zeitlich gestaffelte Arbeitsschritte mit dazu vorgesehenen Zwischenberichten sowie der vorgesehene Abschluß der Arbeit anzugeben
 beteiligte Personen
- Finanzplan

Dem Antrag müssen bereits eventuell nötige Genehmigungen von Dritten für die Durchführung der Arbeit beiliegen. Die Forschungskommission ist zudem berechtigt, die Vergabe der Förderung von Auflagen abhängig zu machen.

Über die zugewiesenen Fördermittel ist ein nachvollziehbarer Verwendungsnachweis beim Schatzmeister der ORNITHOLOGISCHEN GESELLSCHAFT IN BAYERN e.V. mindestens halbjährlich einzureichen.

Nach Abschluß der Arbeiten legt der Förderungsempfänger seine Ergebnisse der Forschungskommission der ORNITHOLOGISCHEN GESELLSCHAFT IN BAYERN e.V. zur Kenntnis vor.

Der Förderungsempfänger verpflichtet sich, bei durch die Forschungskommission festgestellter Eignung seiner Arbeit, diese in einem Publikationsorgan der ORNITHOLOGI-

SCHEN GESELLSCHAFT IN BAYERN e.V. im Original zu veröffentlichen
Eine Liste und Kurzbeschreibung der Projekte, die nach Entscheidungen der Forschungs-
kommission gefördert werden, wird jährlich im AIB veröffentlicht.

Manfred Siering
Vorsitzender

Ornithologische Arbeit in Nordhausen/Harz

Zum 18. Mal ist für das Jahr 1997 der Bericht der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Nordhausen erschienen.

Die Nordhäuser Fachgruppe, 1960 von Amateurnornithologen im Kulturbund der DDR gegründet, ist unverändert aktiv, jetzt in Zusammenarbeit mit dem NABU, dem Verein Thüringer Ornithologen und dem Kulturbund e.V. Sie stellt alljährlich ihre gehaltvollen Berichte auf 80 - 90 kopierten DIN A4-Seiten zusammen, oft versehen mit Graphiken oder Illustrationen.

Der Südrand des Harzes ist geprägt durch Gips und Anhydrit des Zechsteins (Gipskarstlandschaft). In der Goldenen Aue sind die Kali- und Steinsalze ausgelaugt, die dadurch entstandene große Senke wurde mit mächtigen Geröllmassen aufgefüllt. Diese werden nach wie vor für Betonkies ausgebeutet, wodurch zahlreiche Weiher entstanden, u.a. auch die vogelkundlich interessanten Auleber Fischteiche. Für die weitere Gestaltung und Nutzung dieser Gewässer gibt es mittlerweile einen Förderverein „Seenplatte der Goldenen Aue“.

Am Südrand der Goldenen Aue wiederum liegt die Numburg, schon lange wegen der dortigen Salzquellen als naturkundliche Rarität bekannt. Hier befindet sich in Sichtweite des Stausees Berga/Kelbra die Naturschutzstation Numburg, die ebenfalls in Form eines Fördervereins betrieben wird. Mit der Errichtung dieses Stausees wurde eine (frühere geologische Verhältnisse annähernd nachahmende) im Sommerstau ca. 600, im Hochwasserschutz maximal 1800 ha umfassende Wasserfläche, eine der größten in Mitteldeutschland, geschaffen. Das Gebiet wurde 1979 laut Gesetzblatt der DDR in die Ramsarkonvention aufgenommen und ist es berechtigterweise heute noch. Ähnlich wie beim Ismaninger Speichersee konnten Entwicklung von Fauna und Flora vom ersten Tag an dokumentiert werden.

Nicht zuletzt die Beobachtungsergebnisse aus diesem Feuchtgebiet machen Jahr für Jahr die Datensammlungen aus Nordhausen interessant und spannend.

Für jede Vogelart werden die von 27 Beobachtern der Region sowie Beobachter- und Beringergruppen des weiteren Einzugsbereiches beigesteuerten Daten des Gebietes aufgelistet. Sie sind gegliedert in: Brutvorkommen, Brutzeitbeobachtungen, Konzentrationen, Erst-, Letzt- und Spätbeobachtungen, Beringungen bzw. sonstige Feststellungen. Als Anhang sind verschiedene Auswertungen oder Übersichten beigefügt:

Grafiken vom Auftreten ausgewählter Anatiden und Limicolen im gesamten Feuchtgebiet

(Dekadenmaxima) sowie die gelisteten Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung, bereichert um die Zahlen aller anderen dabei beobachteten Vögel (jeder Jahrgang); Auswertung und grafische Darstellung der Brutvogelkartierung im Kreis Nordhausen 1989-93 (Jg. 1993); Verbreitung und Brutbiologie von Eisvogel und Wasseramsel (Jg. 1994); Verhalten und Habitatnutzung des Kranichs (Jg. 1995); Auflistung sämtlicher nachgewiesener Vogelarten ab Anbeginn der Aufzeichnungen (Jg. 1996); Brutvogelerfassung eines ausgewählten Gebietes (Jg. 1996).

Die rührige Fachgruppe plant für die nächste Zukunft eine zusammenfassende, nach aller Erwartung sehr gehaltvolle Avifauna des Kreises.

Die Nordhäuser Jahresberichte, in der dieses reichstrukturierte, geologisch wie naturkundlich gleichermaßen bedeutungsvolle Gebiet qualifiziert dargestellt wird, sollen hier deshalb einmal besonders hervorgehoben werden, weil sie, da nicht gedruckt vorliegend, bedauerlicherweise nur wenig bekannt sein dürften.

Anschriften der Herausgeber:

Eckehard Höpfner, Hoheitsstraße 10, 99762 Niedersachswerfen

Joachim Scheuer, Bleichervder Straße 1, 99734 Nordhausen

Helmut Rennau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistischer Informationsdienst Bayern](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeifer Robert, Rennau Helmut

Artikel/Article: [OG-News 73-76](#)